

9 Jahre 9,10 Ct/kwh. Hier ist der Grund für diesen rasanten Wettlauf um Genehmigungen zu sehen.

Der Planungsbereich ist die „Ausschließlichen Wirtschaftszone“ (AWZ), die in den Karten wie ein „Entenschnabel“ eingetragen ist. Gebietsrechtlich gehört die AWZ nicht zum Küstenmeer, das nach Art. 2 Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen der Souveränität des Küstenstaates unterliegt und damit zu seinem Staatsgebiet gehört. Sie bildet aber auch keinen Teil der Hohen See. Die besonderen Rechte hat sie zum Zweck der Nutzung und Erhaltung der natürlichen Ressourcen und zur Regelung der Hoheitsbefugnisse in Bezug auf bestimmte andere Nutzungen und den marinen Umweltschutz in der Zone.

Soviel zum faktischen Rahmen. Das Dilemma der Thematik ist viel komplexer. Wir haben einerseits das Problem, dass die Veränderung des Weltklimas unsere Ökosysteme maßgeblich beeinflusst und unser Streben in der Minderung des CO₂-Ausstoßes ein höchst anzustrebendes Ziel sein sollte. Andererseits bestand die große Hoffnung, dass die Fehler, wie sie bei der Etablierung von Windenergieanlagen auf dem Land gemacht wurden auf See nicht wiederholt werden dürfen. Die Geschwindigkeit, mit der die Genehmigungsverfahren vorangepeitscht werden, lassen genau dies jedoch befürchten. Die Kenntnis, zum Beispiel über die Vogelarten und Meeressäuger, die durch die Windkraft betroffen sein könnten, sind nach wie vor so gering, dass die Aussage „keiner Beeinträchtigung“ kaum getroffen werden kann.

Auch der Modus für die Umweltverträglichkeitsprüfungen musste in den letzten 1–2 Jahren erst entwickelt werden. Bei nächtlichen Radaruntersuchungen für ziehende Vögel oder den „Klick“-Untersuchen für Schweinswale gab und gibt es stark unterschiedliche Meinungen darüber, wie gearbeitet werden soll. Es besteht auch die Befürchtung, das Gutachten von nur wenig kompetenten Biologen gemacht werden, die in diesem extremen Lebensraum kaum Erfahrungen

haben. Bei derart vielen Verfahren gleichzeitig besteht ein echter Mangel an Gutachtern. Jedes Planungsbüro sieht zudem nur die Auswirkungen, des einen Windparks. Die Effekte der Summation der Windparks in der deutschen Bucht kann momentan kaum annähernd abgeschätzt werden.

Was bleibt uns zur Lösungsfindung? Wir dürfen es uns zumindest nicht so leicht machen, wie es viele mit voreiligen Positionen schon tun. Ignoranz für die jeweils andere Seite hat bei solchen Diskussionen noch nie ein Ergebnis näher gebracht. Klar sollte auch sein, dass bei einem weiteren steigenden Energiekonsum der Deutschen, uns auch eine zunehmende Etablierung der Windkraft in den Treibhausgasbilanzen nicht retten wird. Der Zugewinn an regenerierbarer Energie würde dann durch einen erhöhten Energieverbrauch längst wettgemacht werden. Energiesparen wird ja leider auch immer mit einem rückgängigen Wirtschaftswachstum gleichgesetzt, in Zeiten der Rezession natürlich ein Tabu. Wir sollten schnell lernen, dass wir die Steigerung von „vertikalem“, rein quantitativem und konsumierenden Wirtschaftswachstum zu Gunsten eines qualitativen „horizontalen“ Wachstums umlenken. Bei begrenzten Ressourcen kann eine reine Konsumsteigerung niemals „nachhaltig“ sein, ein Wort das augenblicklich inflationär häufig, leider meist nur als Worthülse benutzt wird.

Von Seiten des Naturschutzes bleibt zu appellieren, dass die wesentlichen Instanzen bei den Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen im Offshorebereich, das sind das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) sehr sorgfältig ihre koordinierende Haltung wahrnehmen. Momentan scheint es leider so, „...wer zuerst kommt mahlt zuerst...“

Ich wünsche Ihnen trotz aller negativer Themen, wie sie uns tagtäglich als Naturschützer beschäftigen ein gutes neues Jahr 2003.

Ihr Veit Hennig

Mitgliederversammlung am 14.12.02 im Haus der Natur

Auf der o.a. Versammlung beschlossen die stimmberechtigten Teilnehmer zur Familienmitgliedschaft:

Der Jahresbeitrag für die Familienmitgliedschaft beträgt ab 1.1.2003 40 Euro p.a. für alle Familienmitglieder, die in der Hausgemeinschaft leben. Pro Familie gibt es jeweils ein Exemplar der Zeitschrift Seevögel. Jede in der Beitrittserklärung aufgeführte Person erhält einen Mitgliedsausweis. Das Stimmrecht für Kinder auf der Mitgliederversammlung beginnt ab dem 10. Lebensjahr. Scheidet eine Person aus der Hausgemeinschaft aus (z.B. Beginn des Berufes und Wohnungswechsel) ist ggf. eine neue Mitgliedschaft schriftlich zu beantragen. Möchte jemand seine derzeitige Einzelmitgliedschaft in eine Familienmitgliedschaft ändern, bitten wir dies auf dem Beitrittsformular zu vermerken. Wir freuen uns auf viele Familienmitglieder.

Uwe Schneider

Ehrenamtliche Arbeit im Naturschutz

Praktikanten, Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), Zivildienst Praktikum für die Umwelt, gefördert von der Commerzbank.

Ab Frühjahr 2003 stellt die Commerzbank wieder finanzielle Mittel für die Förderung des Naturschutzes bereit. Praktikanten können für bis zu 6 Monaten in den Nationalparks mitarbeiten und erhalten neben freier Unterkunft 256,- € Taschengeld. Die Bewerbungsfristen laufen zum Jahresende 2002 aus. Der Verein Jordsand erhält 2 Praktikantenstellen für den Einsatz im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer auf den Inseln Neuwerk und Scharhörn. Bewerbungsunterlagen sind in allen Commerzbankfilialen erhältlich.

Das FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr), ist im Natur- und Umweltschutz inzwischen zu einer festen Institution geworden. Der Verein Jordsand setzt die FÖJ-IerInnen in Schutzgebieten an der Küste und in der Zentrale ein. Bewerbungsschluss für die Saison August 2003 bis Juli 2004 ist Ende Februar 2003.

Weitere Informationen:

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur

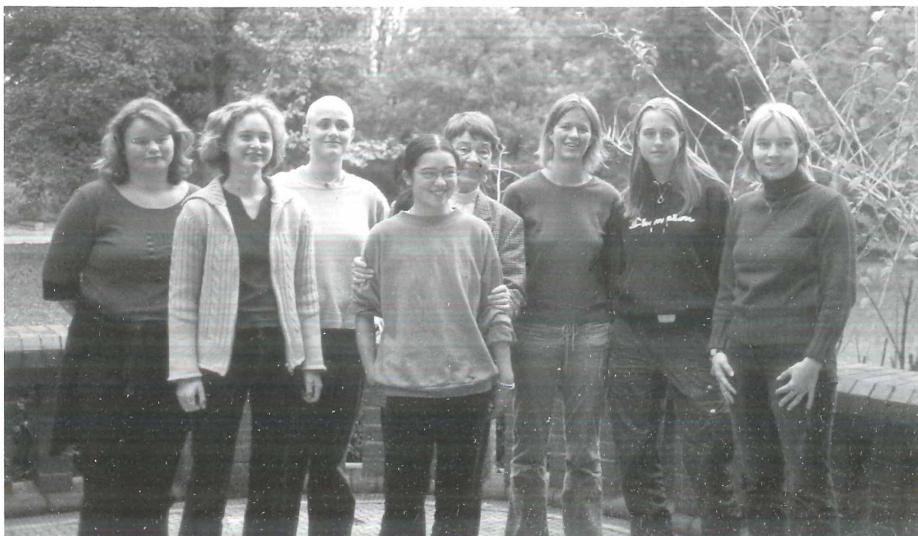
Bornkampsweg 35

22926 Ahrensburg

Tel: 04102-32656

Fax: 04102-32656

info@jordsand.de



Die FÖJ-lerinnen des Jahrgang 2002/03 mit Loki Schmidt

Foto: Dr. J. Martens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [23_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Mitgliederversammlung am 14.12.02 im Haus der Natur 80](#)